

Pfarrblatt

der Pfarrei Heilig Kreuz

14. Februar bis 2. Mai 2021

Börrstadt St. Nikolaus, Sippersfeld St. Sebastian | Falkenstein St. Katharina
Höringen St. Peter, Lohnsfeld St. Jakobus, Potzbach St. Michael
Imsbach Unbefl. Empf. Mariä | Münchweiler Agnus Dei | Winweiler Herz Jesu

Liebe Menschen in unserer Pfarrei.

Noch ist es Winter. Kalt. Ungemütlich. Grau.

Wir stecken in einer Zeit, in der es mehr Fragezeichen als Antworten gibt. So viele Ungewissheiten. Sorgen. Ängste. All das schlägt auf's Gemüt und auf die Seele: Der „Coronablues“ geht um...

Nur noch ein paar Wochen. Dann kommt der Frühling. Endlich.

Die Sehnsucht wächst von Tag zu Tag. Wann kommen endlich andere Zeiten? Wann können wir endlich wieder zusammensein? So richtig. Ohne Sorgen. Ohne Angst.

Da liegt noch ein gutes Stück Weg vor uns.

Für uns fühlt sich das gerade so an, als würden wir alle einen anstrengenden Marathon laufen: Wir sind schon weit gekommen. Das Ziel liegt irgendwo da vorne im dichten Nebel. Es lässt sich nur wage erahnen. Die Kräfte lassen nach. Alles was jetzt noch hilft, ist Schritt für Schritt weiterzugehen. Meter für Meter zu gewinnen. Zähne zusammenbeißen und bloß nicht aufgeben - sonst geht's wieder von vorne los. Es nervt!

Es nervt! Ja. Aber aufgeben? Ist keine Alternative. Diesen Marathon können wir nur gemeinsam gewinnen. Und das gelingt am Besten, wenn man nicht alleine läuft. Wenn man weiß und spürt, dass da noch andere sind, die mitgehen. Die ebenso kämpfen. Überall in unserer Pfarrei, in unserem Land - und auf der ganzen Welt.

Stärkung für eine außergewöhnliche Fastenzeit.

Holt unsere Kirche zu Euch nach Hause - und feiert an den Wochenenden bis zum 28. Februar gemeinsam mit uns kleine Gottesdienste in der „KüchenKirche“. Kommt ab dem 6. März in unsere Kirchen, wo wir (wenn die Lage es zulässt) samstags und sonntags unter bestmöglichen Sicherheitsvorkehrungen Eucharistie feiern - hoffentlich auch zu Ostern! Für einige besonderen Tage findet Ihr in diesem Heft auch wieder Ideen für „Kirche für Zuhause“-Gebetszeiten alleine oder in der Familie.

Vor allem aber: Bleibt gesund und seid behütet.

Euer Seelsorgeteam
Pfarrer Carsten Leinhäuser
und Gemeindereferentin Gabriele Heinz

KÜCHEN*kirche*



Bis Anfang März feiern wir keine Gottesdienste in unseren Kirchen.

Um einen Beitrag in der Bekämpfung der Pandemie zu leisten.
Um Euch und uns zu schützen.

Aber Gott ist ja trotzdem da!

Er ist da, wo IHR seid.

Deshalb laden wir Euch zu einem „Date mit Gott“ ein.

Bei Euch Zuhause: In der „KüchenKirche“.

Wir besuchen Euch bis Ende Februar an jedem Wochenende mit einem kleinen Videobeitrag: Mit der Frohen Botschaft des Sonntags, mit ein paar Gedanken dazu. Mit Gebet und Fürbitten. Und mit einem Segen für die neue Woche. Auch für Aschermittwoch, Palmsonntag, die Karwoche und Ostern planen wir KüchenKirche-Andachten für Euch.

Hier geht's zur KüchenKirche:

- www.facebook.com/heiligkreuzwinnweiler
- www.youtube.com/vaticarsten

Die Frohe Botschaft und der Impuls zur KüchenKirche sind auch hier im Pfarrbrief abgedruckt: Einfach nur zum Nachlesen und Weiterdenken. Oder als kleine „Kirche für Zuhause“-Gebetszeit.

Wir wünschen Euch viel Freude damit -
und sind so im Gebet miteinander verbunden.

Kirche für Zuhause

Ideen für kurze Gebetszeiten alleine oder in der Familie.

In diesem Heft gibt es Impulse für die Wochenenden bis zum 28. Februar sowie für den Aschermittwoch, die Karwoche und zu Ostern. Den Ablauf findet Ihr hier; die Impulse auf den folgenden Seiten.

Beginn

Sucht Euch einen Platz, an dem Ihr für die nächsten 20 bis 30 Minuten bequem und ungestört sein könnt. Zündet Euch gerne eine oder mehrere Kerzen an. Vielleicht wollt Ihr auch ein Kreuz, eine Ikone oder ein paar Bilder von Menschen aufstellen, an die Ihr jetzt besonders denken wollt.

Beginnt mit dem Kreuzzeichen und diesem kurzen Gebet:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.
Ich bin da. (oder: Wir sind da.) Und Du, Gott, bist da. Jetzt.

Impuls zum Tag

Geht jetzt weiter zum Impuls des heutigen Tages. Lasst die Texte ein paar Momente auf Euch wirken. Tauscht Euch gerne dazu aus. Vielleicht wollt Ihr auch die ein oder andere Bitte als Gebet vor Gott tragen?

Nehmt Euch soviel Zeit zum Nachdenken und zum miteinander und mit Gott sprechen, wie Ihr braucht. Das Gebet könnt Ihr wie folgt beschließen.

Schluss

Das Vater unser

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segensbitte

Guter Gott. Segne uns.

Segne die Wege die wir gehen.

Und segne die Menschen, die wir im Herzen tragen.

Abschluss

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.



Ablauf

17. Februar 2021

Aschermittwoch

Impulse

Frohe Botschaft: Matthäus 6, 1–6.16–18

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Hütet euch, eure Gerechtigkeit vor den Menschen zur Schau zu stellen, um von ihnen gesehen zu werden; sonst habt ihr keinen Lohn von eurem Vater im Himmel zu erwarten.

Wenn du Almosen gibst, posaune es nicht vor dir her, wie es die Heuchler in den Synagogen und auf den Gassen tun, um von den Leuten gelobt zu werden! Amen, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn bereits erhalten. Wenn du Almosen gibst, soll deine linke Hand nicht wissen, was deine rechte tut, damit dein Almosen im Verborgenen bleibt; und dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird es dir vergelten.

Wenn ihr betet, macht es nicht wie die Heuchler! Sie stellen sich beim Gebet gern in die Synagogen und an die Straßenecken, damit sie von den Leuten gesehen werden. Amen, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn bereits erhalten. Du aber, wenn du betest, geh in deine Kammer, schließ die Tür zu; dann bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist! Dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird es dir vergelten.

Wenn ihr fastet, macht kein finsternes Gesicht wie die Heuchler! Sie geben sich ein trübseliges Aussehen, damit die Leute merken, dass sie fasten. Amen, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn bereits erhalten. Du aber, wenn du fastest, salbe dein Haupt und wasche dein Gesicht, damit die Leute nicht merken, dass du fastest, sondern nur dein Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der das Verborgene sieht, wird es dir vergelten.



Zum Weiterdenken...

Da scheint einer genervt zu sein. Genervt von den Angebern und Aufschneidern, die so gerne zeigen, wie toll sie sind. Von denen, die ständig davon erzählen, was sie alles können und haben. Von denen, die meinen, sie müssten ihre Leistung und ihre Verdienste vor sich her tragen wie einen Pokal.

„Ihr versteht da was falsch. Gründlich falsch.“ meint Jesus. Natürlich ist es gut, wenn Ihr großzügig seid und Almosen gebt. Gott freut sich auch total drüber, wenn Ihr im Gebet das Gespräch mit ihm sucht. Und zu fasten ist eine bewährte Übung, um sich auf das zu konzentrieren, was wirklich zählt.

All das ist wichtig und wertvoll. Mach es gerne. Mach es mit einem weiten Herzen. Und ja: Du darfst Dich auch drüber freuen, wenn's Dir gut gelingt. Aber werde darüber nicht hochmütig. Denn genau das ist die große Stolperstelle, die vor Dir liegt. Dieser fiese kleine Gedanke „Ich bin besser als Andere.“ Der führt nur in eine Richtung: Weg von Gott.

Mag sein, dass eine Andere weniger spenden kann als Du. Dass ein Anderer weniger betet oder fastet als Du. Na und?! Vielleicht gibt es gute Gründe dafür. Vielleicht hat sie schlichtweg kaum Mittel, um etwas davon zu geben. Vielleicht hat er eine Lebensgeschichte, die es ihm schwer macht, zu Gott zu beten oder gar an ihn zu glauben. Du magst eine Ahnung haben. Aber ins Herz sehen kann nur einer: Gott. Und der reagiert offensichtlich recht verschnupft auf jene, die sich selbst über andere stellen.

„Bleibt also ganz locker und entspannt.“ Das ist der Tipp, den Jesus uns für die Fastenzeit gibt. „Versucht Euer Bestes, ohne Euch an Anderen zu messen. Kehrt um von all dem, was Euer Leben in die Sackgasse führt.“ Freu Dich über das Gute, das Du in dieser Welt bewirken kannst. Und freu Dich über das Gute, das Deine Mitmenschen erreichen.

Und wenn Du dabei doch mal hinfällst (oder Dein Gegenüber): Vergiss nicht, dass Du ein Königskind bist. Gottes Kind. Also: Aufstehen. Krone richten. Weitergehen.

...für Dich

Almosen geben - großzügig sein - Andere unterstützen.

Beten - mit Gott ins Gespräch kommen - über Dich und Dein Leben.

Fasten - Unnötiges sein lassen - in den Focus nehmen, was wirklich zählt.

Dazu lädt die Fastenzeit ein: Hin und wieder aus dem Hamsterrad auszusteigen und zu prüfen, ob Du auf einem guten Weg bist. Oder ob sich Dein Leben nur noch rasend schnell um scheinbar

„Wichtiges“ dreht und Dir die Luft zum Atmen nimmt.

Was ist Dir wirklich wichtig im Leben?

Wann und wo findest Du Momente, aus dem Hamsterrad auszusteigen?

Wie könntest Du kleine Zeichen der (Nächsten)Liebe setzen?

Einfach so. Weil's gut ist. Und gut tut.

21. Februar 2021

1. Fastensonntag

Frohe Botschaft: Markus 1, 12-15

In jener Zeit trieb der Geist Jesus in die Wüste. Jesus blieb vierzig Tage in der Wüste und wurde vom Satan in Versuchung geführt. Er lebte bei den wilden Tieren und die Engel dienten ihm.

Nachdem Johannes ausgeliefert worden war, ging Jesus nach Galiläa; er verkündete das Evangelium Gottes und sprach: Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium!

Zum Weiterdenken...

Anstatt „Ärmel hoch und los!“ begibt sich Jesus nach seiner Taufe erst einmal in die Wüste. 40 Tage lang. Ist das zu verantworten angesichts der anstehenden Aufgabe? Ist nicht gerade jetzt aktives Handeln und Strategieplanung angesagt?

Jesus geht in die Wüste – 40 Tage. Eine beschwerliche Zeit, ein beschwerlicher Weg. Der Hitze, der Entbehrung und der Einsamkeit ausgeliefert.

Jesus sucht ganz bewusst diese Stille und Auszeit: Um den Kopf frei zu bekommen. Um das bisherige Leben zu überdenken, sich auf das zu besinnen, was im Leben wichtig sein soll. Von dem inneren Ringen, all den Fragen und Unsicherheiten, die zweifelsohne damit verbunden sind, kommt in den knappen Worten der Bibel nichts vor.

Die Wüstenzeit wird für Jesus eine Zeit der Veränderung und einer tiefen Gotteserfahrung. Gestärkt und voller Vertrauen in Gott, beginnt er danach sein öffentliches Wirken. Er geht zu den Menschen und verkündet ihnen in Wort und Tat die Liebe Gottes, die Frohe Botschaft von seinem kommenden Reich.

...für Dich

Wüstenerfahrungen.

Einsamkeit. Entbehrung. Kränkung. Trauer. Resignation. Stress ...

Möglicherweise müssen wir in unserem Leben immer wieder derartige Wüsten durchqueren. Vermutlich haben wir solche Wüsten in uns. Oder wir brauchen Wüstenzeiten zum Abschalten und zur Erholung, zum Nachdenken und um den Kopf frei zu bekommen, um Entscheidungen treffen zu können.

Eines sollten wir immer im Blick haben:

Wo es Wüsten gibt, da sind auch Oasen.

Was waren oder sind für Dich Wüstenzeiten?

Wenn Du gerade in solch einer Wüste bist:

Was brauchst Du? Wer kann Dir helfen?

Gibt es Entscheidungen, die in naher Zukunft für Dich anstehen?

Wo wünschst Du dir Hilfe, Beistand, Rat?

Welche Oasen oder Kraftquellen möchtest Du nutzen?

...für Kinder



Unter www.bibelbild.de findet Ihr für jeden Sonntag im Kirchenjahr ein Ausmalbild zum Herunterladen und Ausdrucken. Unser Vorschlag: Lest Euren Kindern in den nächsten Wochen die jeweilige „Frohe Botschaft“ vor. Redet mit ihnen über die Geschichte, beantwortet ihre Fragen, lasst sie malen, basteln oder die Geschichte nachspielen...

Und vor allem: Lasst Euch überraschen. Denn manchmal haben Kinder Gedanken und Ideen, die wirklich wunderbar sind - und die uns Erwachsenen helfen, Jesus besser zu verstehen.

28. Februar 2021

2. Fastensonntag

Frohe Botschaft: Markus 9, 2-10

In jener Zeit nahm Jesus Petrus, Jakobus und Johannes beiseite und führte sie auf einen hohen Berg, aber nur sie allein. Und er wurde vor ihnen verwandelt; seine Kleider wurden strahlend weiß, so weiß, wie sie auf Erden kein Bleicher machen kann. Da erschien ihnen Elíja und mit ihm Mose und sie redeten mit Jesus. Petrus sagte zu Jesus: Rabbi, es ist gut, dass wir hier sind. Wir wollen drei Hütten bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elíja. Er wusste nämlich nicht, was er sagen sollte; denn sie waren vor Furcht ganz benommen.

Da kam eine Wolke und überschattete sie und es erscholl eine Stimme aus der Wolke: Dieser ist mein geliebter Sohn; auf ihn sollt ihr hören. Als sie dann um sich blickten, sahen sie auf einmal niemanden mehr bei sich außer Jesus.

Während sie den Berg hinabstiegen, gebot er ihnen, niemandem zu erzählen, was sie gesehen hatten, bis der Menschensohn von den Toten auferstanden sei. Dieses Wort beschäftigte sie und sie fragten einander, was das sei: von den Toten auferstehen.

Zum Weiterdenken...

„Wer friert uns diesen Moment ein? Besser kann es nicht sein!“
Hast Du ein Smartphone oder einen Computer in der Nähe? Dann lehne Dich entspannt für ein paar Minuten zurück und hör Dir das Lied „Auf uns“ von Andreas Bourani an (www.youtube.com/watch?v=k9EYjn5f_nE).

„Wer friert uns diesen Moment ein? Besser kann es nicht sein!“
Hätte Petrus diesen Song gekannt... wäre genau DAS der passende Moment gewesen, ihn laut zu singen. Was. Für. Ein. Moment.

Was für ein Moment! Jesus, Petrus, Jakobus, Johannes - und dann auch noch Elíja und Mose. Freunde, Weggefährten, besondere Menschen. „Wir allein unter uns. Hier oben auf dem Berg.“ Alles strahlt. Alles passt. Dieser Moment ist perfekt. Er sollte nie vorübergehen. Für immer bleiben. Petrus

ist völlig begeistert. Er schwebt auf Wolke sieben. „Lass uns diesen Moment einfrieren. Lass uns Hütten bauen, Jesus. Dann bleiben wir für immer; hier und jetzt.“

Der Moment. Er lässt sich nicht einfrieren. Er bleibt einzigartig. Er bleibt in Erinnerung als einer der wunderbarsten Augenblicke in Petrus' Leben. Die Worte „Dies ist mein geliebter Sohn; auf ihn sollt ihr hören“ werden ein Leben lang nachhallen. Ein Schlüsselmoment, für alles, was noch kommen wird...



...für Dich

Besser kann es nicht sein!

Welche Momente in Deinem Leben hättest Du am Liebsten eingefroren?

Besser kann es nicht sein!

Welche Momente haben Dich so stark bewegt, dass sie ein Leben lang nachhallen werden?

Besser kann es nicht sein!

Welche wichtigen Erkenntnisse, Träume, Pläne sind im Lauf der Zeit eingestaubt. Verblasst. Vielleicht sogar beinahe vergessen.

Und warten nur darauf, dass Du sie endlich wieder hervorholst, um mit ihnen Dein Leben zu gestalten?

Besser kann es nicht sein?

In welchen Augenblicken Deiner Geschichte ist Dir Gott begegnet?

Wo brauchst Du seinen Beistand in dieser Zeit?

28. März 2021

Palmsonntag

Frohe Botschaft: Markus 11, 1-10

Es war einige Tage vor dem Paschafest. Als sie in die Nähe von Jerusalem kamen, nach Bétfage und Betánien am Ölberg, schickte Jesus zwei seiner Jünger aus. Er sagte zu ihnen: Geht in das Dorf, das vor euch liegt; gleich wenn ihr hineinkommt, werdet ihr einen jungen Esel angebunden finden, auf dem noch nie ein Mensch gesessen hat. Bindet das Fohlen los und bringt es her! Und wenn jemand zu euch sagt: Was tut ihr da?, dann antwortet: Der Herr braucht es; er lässt es bald wieder zurückbringen.

Da machten sie sich auf den Weg und fanden außen an einer Tür an der Straße ein Fohlen angebunden und sie banden es los. Einige, die dabeistanden, sagten zu ihnen: Wie kommt ihr dazu, das Fohlen loszubinden? Sie gaben ihnen zur Antwort, was Jesus gesagt hatte, und man ließ sie gewähren.

Sie brachten das Fohlen zu Jesus, legten ihre Kleider auf das Tier und er setzte sich darauf. Und viele breiteten ihre Kleider auf den Weg aus, andere aber Büschel, die sie von den Feldern abgerissen hatten.

Die Leute, die vor ihm hergingen und die ihm nachfolgten, riefen: Hosanna! Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn! Gesegnet sei das Reich unseres Vaters David, das nun kommt. Hosanna in der Höhe!

Zum Weiterdenken...

“Hosanna! Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn!“
Welch Freude! Welche Zuversicht! Welche großen Hoffnungen stecken in diesem Willkommensgruß! Auch wenn ER nicht, wie erwartet auf einem stolzen Ross, mit einem gewaltigen Heer, daherkommt: Der Empfang gleicht dem eines Königs.

Eine bemerkenswerte Inszenierung.

Eine jubelnde Anhänger*innenschaft. ER wird gefeiert wie eine siegreiche Fußballmannschaft. Wie ein großer Star. Und es werden weitere Glanzstücke erwartet: Die Erfolgsgeschichte von der Zuwendung zu den Außenseitern, von der Sorge um die Kranken, von der Unterstützung, der ungerecht Behandelten und sein Wort vom kommenden Reich Gottes sind ihm vorausgeeilt.

Die Erwartungen sind enorm!

Sie schenken den Menschen auch Hoffnung. Was kann und wird ER, der verheißene Retter und Messias, noch alles zum Guten bewirken. Befreiung aus der Unterdrückung. Rettung aus der Not. Eine neue Zukunft. Ein für alle gerechtes und glückliches Leben.

ER kommt in Namen und im Auftrag des Gottes, der es gut mit allen meint, der von sich sagt: Ich bin der „Ich bin da“.



...für Dich

Auch wir haben hohe Erwartungen.

An uns selbst. An Andere.

An die Familie. An die Politik.

Auch wir jubeln Menschen zu.

Und wir kennen erfüllte und unerfüllte Erwartungen.

Wie begrüßt Du Jesus heute?

Wer ist er für Dich?

Wem jubelst Du zu?

Mit welchen Erwartungen und Hoffnungen?

Lässt Du Dich von Befürchtungen ausbremsen?

Wie gehst Du mit Enttäuschungen um?

Wer oder was schenkt Dir Mut – in dieser Zeit – in Deinem Leben?

1. April 2021

Gründonnerstag

Frohe Botschaft: Johannes 13, 1-15

Es war vor dem Paschafest. Jesus wusste, dass seine Stunde gekommen war, um aus dieser Welt zum Vater hinüberzugehen. Da er die Seinen liebte, die in der Welt waren, liebte er sie bis zur Vollendung.

Es fand ein Mahl statt und der Teufel hatte Judas, dem Sohn des Simon Iskariot, schon ins Herz gegeben, ihn auszuliefern. Jesus, der wusste, dass ihm der Vater alles in die Hand gegeben hatte und dass er von Gott gekommen war und zu Gott zurückkehrte, stand vom Mahl auf, legte sein Gewand ab und umgürtete sich mit einem Leinentuch. Dann goss er Wasser in eine Schüssel und begann, den Jüngern die Füße zu waschen und mit dem Leinentuch abzutrocknen, mit dem er umgürtet war.

Als er zu Simon Petrus kam, sagte dieser zu ihm: Du, Herr, willst mir die Füße waschen? Jesus sagte zu ihm: Was ich tue, verstehst du jetzt noch nicht; doch später wirst du es begreifen. Petrus entgegnete ihm: Niemals sollst du mir die Füße waschen! Jesus erwiderte ihm: Wenn ich dich nicht wasche, hast du keinen Anteil an mir. Da sagte Simon Petrus zu ihm: Herr, dann nicht nur meine Füße, sondern auch die Hände und das Haupt. Jesus sagte zu ihm: Wer vom Bad kommt, ist ganz rein und braucht sich nur noch die Füße zu waschen. Auch ihr seid rein, aber nicht alle. Er wusste nämlich, wer ihn ausliefern würde; darum sagte er: Ihr seid nicht alle rein.

Als er ihnen die Füße gewaschen, sein Gewand wieder angelegt und Platz genommen hatte, sagte er zu ihnen: Begreift ihr, was ich an euch getan habe? Ihr sagt zu mir Meister und Herr und ihr nennt mich mit Recht so; denn ich bin es. Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, dann müsst auch ihr einander die Füße waschen. Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.

Zum Weiterdenken...

„Dieser Jesus. Manchmal ist er ein Rätsel. Einfach nur seltsam: Zuerst ruft er uns zur Feier des Passahmahls zusammen. Feiert es aber ganz anders, als es sich gehört. Nimmt das Brot und den Wein und redet irgendwas davon, dass das sein Leib und sein Blut wären. Dass wir immer dann, wenn wir zusammenkommen, daran denken sollen. Und dann kniet er sich auch noch vor uns hin. Wie ein Diener. Ein Sklave. Macht sich klein vor uns und will uns die Füße waschen. Seltsam...“

Für uns, 2000 Jahre später, klingt die Geschichte vom Abendmahl vertraut. Irgendwie normal.

Für die Jünger ist es in diesem Moment alles andere als „normal“. Erst recht nicht verständlich. Woher sollen sie auch wissen, dass Jesus nur kurze Zeit später wirklich „seinen Leib und sein Blut“ hingibt? Dass dieser Moment ein Zeichen dafür ist, dass Gottes Sohn aus Liebe zu den Menschen am Kreuz sterben wird.

Sie schütteln verwirrt den Kopf, als Jesus ihre Füße waschen will. „So was gehört sich nicht. Es gehört sich einfach nicht, dass ein großer Lehrer vor Anderen auf die Knie geht!“ Und er? Fleht seine Freunde fast an: „Begriffst Ihr denn nicht? Wenn schon ich, der Herr und Meister, Euch die Füße wasche...“



...für Dich

2000 Jahre später.

Haben wir wirklich verstanden, was dieser Moment bedeutet?

Oder sind wir immer noch dabei zu lernen?

Zu lernen, was es bedeutet, vor dem Nächsten hinzuknien.

Zu lernen, was es heißt, einander „die Füße zu waschen“.

Was bedeutet das für Dich? Ganz konkret!

Dass Jesus bereit ist, alles für Dich zu geben?

Dass Jesus Dich ruft, anderen „die Füße zu waschen“?

Und wie müsste eine Kirche aussehen, die genau das tut und lebt?

2. April 2021

Karfreitag

Frohe Botschaft: Johannes 18,1 – 19,42

Da die Passion, die Bibelerzählung von der Kreuzigung Jesus, sehr lang ist, drucken wir hier nur einen kleinen Teil ab. Nimm gerne Deine Bibel und lies die ganze Geschichte...

Jesus trug selbst das Kreuz und ging hinaus zur sogenannten Schädelstätte, die auf Hebräisch Gólgota heißt. Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere, auf jeder Seite einen, in der Mitte aber Jesus.

Nachdem die Soldaten Jesus gekreuzigt hatten, nahmen sie seine Kleider und machten vier Teile daraus, für jeden Soldaten einen Teil, und dazu das Untergewand. Das Untergewand war aber ohne Naht von oben ganz durchgewoben. Da sagten sie zueinander: Wir wollen es nicht zerteilen, sondern darum losen, wem es gehören soll. So sollte sich das Schriftwort erfüllen: Sie verteilten meine Kleider unter sich und warfen das Los um mein Gewand. Dies taten die Soldaten.

Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Klopas, und Maria von Mágdala. Als Jesus die Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zur Mutter: Frau, siehe, dein Sohn! Dann sagte er zu dem Jünger: Siehe, deine Mutter! Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

Danach, da Jesus wusste, dass nun alles vollbracht war, sagte er, damit sich die Schrift erfüllte: Mich dürstet. Ein Gefäß voll Essig stand da. Sie steckten einen Schwamm voll Essig auf einen Ysopzweig und hielten ihn an seinen Mund.

Als Jesus von dem Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht! Und er neigte das Haupt und übergab den Geist.

Zum Weiterdenken...

„Jesus trug selbst das Kreuz...“

Das Kreuz wird ihm aufgelegt. Er muss einen Weg gehen voller Dornen und Steine, voller Spott und Hohn, voller Schmerz und Dunkelheit. Einen Weg mit dem Kreuz, einen Weg, der am Kreuz endet.

Verleugnet durch Freunde und durch ungerechte Richter verurteilt, dem Hohngelächter der Beobachter ausgeliefert und seiner Kleider beraubt, bloßgestellt.

Selbst in dieser Situation, tröstet und richtet er andere auf.

Es gibt da auch Menschen am Kreuzweg, die ihm helfen das Kreuz zu tragen; Menschen, die Mitleid haben und die um ihn weinen. Menschen, die einen Blick haben für das Leiden und die Not der anderen. Menschen, die aus der Menge hervortreten, die sich mutig an die Seite der Armen und Unterdrückten stellen.

Er, der Ausgegrenzte herein genommen hat, wird ausgestoßen. Er, der andere Menschen heilte und rettete, erlöste und befreite, stirbt geschunden und zerschlagen, für alle sichtbar, am Kreuz.

Auch wir kennen Zeiten, in denen wir ein Kreuz tragen, in denen wir leiden. Es tut weh, verspottet und ausgelacht zu werden. Es verletzt, wenn Äußerlichkeiten wichtiger sind als ich selbst. Es schmerzt, wenn niemand zu mir steht, wenn mir in Notlagen keiner hilft. Es macht krank, wenn Sorge und Trauer auf mir lasten, ich mich einsam und missverstanden fühle.

Auch wir kommen an Kreuzungen: Entscheidungen, die uns herausfordern. Menschen kreuzen unsere Wege: Menschen, die uns helfen. Menschen, die unsere Hilfe benötigen. Begegnungen, die uns verändern.



...für Dich

Wo erlebst Du Vorurteile, Misstrauen und Ausgrenzung?

Wo wurde Dir wehgetan?

Wurdest Du schon einmal verlacht, beleidigt und bloßgestellt?

Was tust Du gegen Intoleranz und Ungerechtigkeit?

Welche Begegnungen, haben dein Leben beeinflusst, verändert?

3. / 4. April 2021

Ostern

Frohe Botschaft der Osternacht: Markus 16, 1-7

Als der Sabbat vorüber war, kauften Maria aus Mágdala, Maria, die Mutter des Jakobus, und Sálome wohlriechende Öle, um damit zum Grab zu gehen und Jesus zu salben. Am ersten Tag der Woche kamen sie in aller Frühe zum Grab, als eben die Sonne aufging. Sie sagten zueinander: Wer könnte uns den Stein vom Eingang des Grabes wegwälzen? Doch als sie hinblickten, sahen sie, dass der Stein schon weggewälzt war; er war sehr groß.

Sie gingen in das Grab hinein und sahen auf der rechten Seite einen jungen Mann sitzen, der mit einem weißen Gewand bekleidet war; da erschraken sie sehr. Er aber sagte zu ihnen: Erschreckt nicht! Ihr sucht Jesus von Nazaret, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden; er ist nicht hier. Seht, da ist die Stelle, wohin man ihn gelegt hat.

Nun aber geht und sagt seinen Jüngern und dem Petrus: Er geht euch voraus nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er es euch gesagt hat.

Zum Weiterdenken...

Achterbahn: Von ganz unten im Schneckentempo nach oben. Dort der Schreck; denn Du siehst plötzlich, wie hoch oben Du bist und wie steil es ist. Ein Moment, in dem die Zeit still steht. Dann - mit einem Ruck - mit einer unglaublichen Beschleunigung volle Fahrt voraus. Durch Loopings und enge Kurven; immer weiter. Bis Du am Ziel ankommst. Auf wackligen Beinen stehst Du da und musst erst mal tief Durchatmen.

Ein schräger Vergleich. Mag sein. Aber ungefähr so stelle ich mir die Achterbahn der Gefühle vor, welche die beiden Marias und Sálome an jenem Morgen durchmachen.

Erschüttert und traurig schlurfen sie zum Grab. Für die gerade aufgehende Sonne haben sie keinen Blick. Die Seele ist nebelverhangen; über den Augen ein Tränenschleier. Sie kommen an und sind geschockt: Das Grab ist aufgebrochen. Leer. Bis auf diesen seltsamen jungen Mann, der ihnen einen Riesenschreck einjagt. „Fürchtet Euch nicht“ sagt er. „Er ist auferstanden! Er geht Euch vorraus nach Galiläa. Dort werdet Ihr ihn sehen. Geht weiter. Erzählt's seinen Jüngerinnen und Jüngern.“

Der Blutdruck der Frauen schießt in die Höhe. Aus Erschrecken und Fassungslosigkeit wird die innere Gewissheit, dass dieser Mann die Wahrheit sagt. Was den Adrenalinpiegel keineswegs senkt. Im Gegenteil:

Jetzt rasen die Herzen vor Freude. Sie springen, hüpfen, fahren Loopings, wechseln ihren Ton von Moll auf Dur.

Was für eine Achterbahnfahrt! Sie hatten jede Hoffnung verloren. Ihre Träume aufgegeben und begraben. Jetzt die Frohe Botschaft: „Jesus hat nicht nur alles für uns gegeben - sein Leben, seinen Leib, sein Blut - er hat sogar den Tod besiegt. Den Tod! Gottes Liebe ist stärker als der Tod! Halleluja!“

Die Geschichte geht weiter...



...für Dich

Achterbahn!

In welchen Momenten Deines Lebens
sind Deine Gefühle „Achterbahn gefahren“?
Waren es gute oder schlechte Momente?

Von unten nach oben!

Gibt es solche Bewegungen in Deinem Leben?
Von „ganz unten“, von Traurigkeit und Ausweglosigkeit,
nach „ganz oben“, zu Zuversicht und Hoffnung?

Stärker als der Tod!

Glaubst Du daran, dass Liebe eine solche Macht hat?
Welche Rolle spielt „Liebe“ in Deinem Leben?
Kommt Gott darin vor?

Jetzt und hier!

Wie geht es Dir - mit Blick auf Dein Leben - jetzt und hier?
Wo stehst Du?
Wo bist Du voller Zuversicht und „Halleluja“?
Wo bräuchtest Du dringend eine Frohe Botschaft, ein Zeichen Gottes?

Gottesdienste

März bis April 2021

Wichtige Hinweise

Aufgrund der aktuellen Situation müssen die Hygienevorschriften unbedingt beachtet werden, um Euch selbst und alle anderen zu schützen. Es gelten folgende Regeln:

Verpflichtende Anmeldung

Meldet Euch zu allen Gottesdiensten bis spätestens zum vorangehenden Freitag Vormittag, 11 Uhr, telefonisch im Pfarrbüro an: 06302/2120.

Die „Offene Kirche“ sowie das Angebot am Aschermittwoch können ohne vorherige Anmeldung besucht werden. Eure Daten werden vor Ort aufgenommen.

Mund-Nasenschutz

Das Kirchengelände und die Kirche selbst dürfen ausschließlich mit FFP2-Schutz oder mit einer medizinischen Maske betreten werden. Diese müssen durchgehend getragen werden. Stoffmasken sind nicht zulässig.

Erkältet?

Wenn Ihr Krankheitssymptome zeigt, bleibt bitte Zuhause.

Ankommen und Sitzplatzverteilung

Beim Betreten der Kirche werdet Ihr von einem Empfangsteam begrüßt. Dieses trägt Euch auf der Teilnehmendenliste ein und teilt Euch eine feste Sitzplatznummer zu. Bitte habt Verständnis, dass wir im Moment keine Rücksicht auf „Lieblingsplätze“ nehmen können. Die Plätze werden in der Reihenfolge Eures Ankommens von 1 bis X verteilt. Paare und Familien dürfen gerne „zusammenrücken“.

...das Leben lässt sich nicht planen

Wir versuchen, alles uns Mögliche zu tun, um miteinander Gottesdienst feiern zu können. Dabei haben wir eine sehr große Verantwortung für die Sicherheit und Gesundheit aller Beteiligten. Diese Verantwortung steht jederzeit an erster Stelle - und kann dazu führen, dass wir kurzfristig Gottesdienste absagen müssen.

Hier können wir nur auf Euer Verständnis hoffen - und darauf, dass wir gemeinsam die Herausforderungen dieser Zeit anpacken. Danke Euch allen dafür!

Die Fastenzeit

In der Fastenzeit laden wir Euch herzlich ein, unsere offenen Kirchen für stille Momente und zum „Energie-tanken“ zu nutzen. In der Winnweilerer Kirche gibt es zusätzlich folgende Angebote für Euch:

Der Ostergarten

Passend zum Evangelium des jeweiligen Sonntags findet Ihr in unserem Ostergarten szenische Darstellungen mit biblischen Erzählfiguren. Für Kinder und Erwachsene gibt es hier viel zu entdecken und wertvolle Impulse für die Fastenzeit.



Die Klagemauer

Menschen aus der ganzen Welt pilgern zur Klagemauer in Jerusalem, um dort kleine Zettel mit ihren Gebeten, Sorgen, Klagen und Hoffnungen in die Ritzen zu stecken. In unserer Kirche könnt Ihr das nun auch tun. Eure Gebete werden von uns nicht gelesen - sie gehen nur Euch und Gott was an. In der Osternacht werden wir die gesammelten Zettel im Osterfeuer verbrennen und sie gemeinsam vor Gott tragen.



Gottesdienste in der Fastenzeit

Aschermittwoch: Offene Kirche

Mittwoch, 17. Februar

17 bis 18 Uhr in Münchweiler

18 bis 19 Uhr in Winnweiler

Vor Ort stellen wir Euch eine kleine gedruckte Andacht zum stillen Gebet zur Verfügung. Zudem könnt Ihr das Aschekreuz empfangen. Die Asche wird in diesem Jahr still auf Euren Kopf gestreut.

2. Fastenwoche

Freitag, 5. März, 18.00 Uhr

Weltgebetstag der Frauen im Festhaus Winnweiler

3. Fastenwoche

Samstag, 6. März, 18.30 Uhr

Eucharistiefeier in der Gemeindehalle Börstadt
für Tony Fey und Alfons Erb, für Kurt Baade und Angehörige,
für Otto Hemmer und verst. Angehörige

Sonntag, 7. März, 10.00 Uhr

Eucharistiefeier in Winnweiler
für Rita Iselborn, für Thomas Müller,
für Erich und Karl Linnebacher, für Viktor Kessler

4. Fastenwoche

Samstag, 13. März, 18.30 Uhr

Eucharistiefeier in Lohnsfeld

Sonntag, 14. März, 10.00 Uhr

Eucharistiefeier in Winnweiler
für eine Tochter

Mittwoch, 17. März, 18.00 Uhr

Abendlob in Winnweiler

5. Fastenwoche

Samstag, 20. März, 18.30 Uhr

Eucharistiefeier in Imsbach
für Marianne Gabel, für Franz Krupp, für Johanna Besler, für Caroline und
Berthold Scheithe, für Helene Ehrhardt, für Alois und Anna Demmerle

Sonntag, 21. März, 10.00 Uhr

Eucharistiefeier in Winnweiler

für die Lebenden und Verstorbenen der Fam. Stauter und Müller,
für Raimund Cierpiol

Für alle Menschen aus unserer Pfarrei, die in den letzten 2 Jahren in den Monaten Dezember, Januar, Februar und März gestorben sind: Albert Willenbacher, Waldemar Jakob Schappert, Wilhelm Dieter Alois Müller, Elfriede Amos, Rosemarie Elisabeth Willner, Karl Heinz Böckly, Karl Friedrich Heim, Frieda Rzepka, Ursula Elisabeth Schappert, Emma Rosa Lebkücher, Agathe Rita Klein, Marina Silvia Schmidt, Rosemarie Luckow, Anna Weißmann, Franz Johann Kersting, Ivone Seibert, Paul Mattes, Helmut Rocker, Raimund Cierpiol, Karl Werner Diehl, Hildegard Frohs, Timo Fischer, Franziska Wolfschmitt, Elisabeth Geib, Joan Tiberiu Budugan, Arnold Friedrich Wolsiffer, Anita Bauer, Peter Schreiber, Else Renate Hauk, Hans Hermann Eberhardt, Anna Elisabeth Leidinger, Lidia Koslowski, Gisela Matheis, Rudolf Egelhofer

Palmsonntag

Am Palmsonntag könnt Ihr gesegnete Palmzweige an unseren Kirchen abholen und zu Hause aufhängen. Die Orte und Zeiten werden wir vorher an den betreffenden Kirchen und auf unserer Homepage veröffentlichen.

Samstag, 27. März, 18.30 Uhr

Eucharistiefeier in Münchweiler

für Sophia Schäfer

Sonntag, 28. März, 10.00 Uhr

Eucharistiefeier in Winnweiler

für Rita Iselborn

Die Feier der Karwoche**Montag, 29. März, 18.30 Uhr**

Bußgottesdienst in Winnweiler

Gründonnerstag, 1. April, 18.30 Uhr

Eucharistiefeier in Winnweiler

Karfreitag, 2. April, 15.00 Uhr

Die Feier vom Leiden und Sterben Jesu in Winnweiler

Gottesdienste in der Osterzeit

Die Feier der Osternacht

Samstag, 3. April, 21.00 Uhr

Voraussichtlich auf dem Gelände hinter der Gemeindehalle in Börstadt. Bitte beachtet hierzu die Vermeldungen in den Gottesdiensten, im Amtsblatt und auf unserer Homepage!

1. Woche der Osterzeit

Ostersonntag, 4. April, 10.00 Uhr

Eucharistiefeier in Winnweiler

Ostermontag, 5. April, 10.00 Uhr

Eucharistiefeier in Münchweiler

Mittwoch, 7. April, 18.00 Uhr

Abendlob in Winnweiler

2. Woche der Osterzeit

Samstag, 10. April, 15.00 Uhr

Erstkommunion in Winnweiler - leider nur für geladene und angemeldete Teilnehmer*innen.

Sonntag, 11. April, 10.00 Uhr

Eucharistiefeier in Winnweiler

Sonntag, 11. April, 15.00 Uhr

Erstkommunion in Winnweiler - leider nur für geladene und angemeldete Teilnehmer*innen.

3. Woche der Osterzeit

Samstag, 17. April, 18.30 Uhr

Eucharistiefeier in Lohnsfeld

Sonntag, 18. April, 10.00 Uhr

Eucharistiefeier in Winnweiler

Mittwoch, 21. April, 18.00 Uhr

Abendlob in Winnweiler

4. Woche der Osterzeit

Samstag, 24. April, 18.30 Uhr

Eucharistiefeier in der Gemeindehalle Börrstadt

Sonntag, 25. April, 10.00 Uhr

Eucharistiefeier in Winnweiler

für alle Menschen aus unserer Pfarrei, die in den letzten 2 Jahren im Monat April gestorben sind: Josef Buhrmann, Peter Josef Koch, Erika Ottilie Szczepanski, Angela Elisabeth Riedt, Marianne Gabel, Eugen Kurt Werner

5. Woche der Osterzeit

Samstag, 1. Mai, 18.30 Uhr

Eucharistiefeier in Münchweiler

Sonntag, 2. Mai, 10.00 Uhr

Eucharistiefeier in Winnweiler

Offene Kirche

Durchatmen, spirituell auftanken. Einfach nur da sein. Die Stille entdecken. Beten. Gott nah sein. In Gedanken schwelgen.

Imsbach	Sonntag, 07.02.2021	16.00 - 17.00 Uhr
	Sonntag, 21.02.2021	16.00 - 17.00 Uhr
	Sonntag, 07.03.2021	17.00 - 18.00 Uhr
	Sonntag, 21.03.2021	17.00 - 18.00 Uhr
	Sonntag, 04.04.2021	17.00 - 18.00 Uhr
	Sonntag, 18.04.2021	17.00 - 18.00 Uhr
	Sonntag, 02.05.2021	17.00 - 18.00 Uhr
Lohnsfeld	jeden Sonntag	15.00 - 16.00 Uhr
Münchweiler	Samstag, 13.02.2021	18.30 - 19.30 Uhr
	Samstag, 27.02.2021	18.30 - 19.30 Uhr
	Samstag, 13.03.2021	18.30 - 19.30 Uhr
	Samstag, 10.04.2021	18.30 - 19.30 Uhr
	Samstag, 24.04.2021	18.30 - 19.30 Uhr
Winnweiler	jeden Sonntag	15.00 - 17.00 Uhr
	jeden Mittwoch	18.00 - 19.00 Uhr

Aus unseren Kitas

Kita Börstadt

Liebe Leser*innen, liebe Eltern, liebe Kinder.

Als Erstes bedanken wir uns für die vergangene Zeit sehr herzlich bei allen Eltern mit ihren Familien. Für die tolle Zusammenarbeit und auch Rücksicht, die Sie haben walten lassen. Sie geben alles, um Arbeit, Kinder und Familie zu koordinieren und diese besondere Zeit zu meistern.

Weihnachten unter besonderen Umständen.

Trotz des Lockdowns konnten wir in der Weihnachtszeit doch einiges mit Euch Kindern erleben. Wir haben den Börstadter Weihnachtsbaum geschmückt und Geschenke für die Kinder und ihre Familien vorbereitet: Einen kleinen Engel, der jede Familie zu Hause beschützt. Vielen Dank auch für das schöne Weihnachtsgeschenk, das die Elternschaft unseren Erzieherinnen gemacht hat: Den schönen Tannenbaum mit gestaltetem Topf. Wir haben uns sehr darüber gefreut.

Da der Winter auch in Börstadt Einzug hielt, ergeht noch ein ganz dickes Dankeschön an den Elternausschuss, der die Räum- und Verkehrssicherungspflicht früh morgens für die Kita übernimmt.

Wir wollen mit den Kindern in Kontakt zu bleiben.

Leider mussten wir auch in das Jahr 2021 unter Corona-Bedingungen starten. Deswegen haben wir wieder unsere regelmäßige Mittwochspost gestartet, um den Kindern und Familien jeden Mittwoch eine kleine Freude zu bereiten und den Tag und die Woche schön zu gestalten.

Auch für Fasching haben wir uns eine etwas andere Art zu Feiern überlegt und für die Kinder eine Überraschungs-Wunder-Faschingstüte gefertigt, die wir coronakonform an jede Haustür gebracht haben.

Die Erzieherinnen der Kita vermissen Euch Kinder sehr!

Wir freuen uns auf normale Zeiten. Bis dahin wünschen wir Euch von Herzen, dass Ihr alle gesund bleibt.

Eure Erzieherinnen der kath. Kita „St.Nikolaus“



fasten.ZEIT

Fastenzeit, Zeit des Verzichts.

Ist nicht schon die ganze zurückliegende Zeit eine Zeit des Verzichts?
Eine „Fastenzeit“?

Anders war das Jahr 2020.
Anders waren Advent und Weihnachten.
Anders waren Neujahr und Fastnacht.
Anders wird auch diese Fastenzeit.
Anders wird auch dieses Jahr.

fasten.ZEIT - eine andere Zeit.

„Zeit des Hoffens - Für mich selbst“
Zeit um anders zu leben!
Zeit, um zu sich zu kommen!
Zeit, um zu anderen zu kommen!
Zeit, um einen anderen Blick zu wagen!
Zeit, um neu zu hoffen!
Zeit für Gott.

aus: Kontakt. Frühschichtenbaustein 65, BDKJ Speyer

Segen

Guter Gott.
Erfülle uns mit deiner unendlichen Liebe,
damit wir sie in die Welt tragen können.

Erfülle uns mit Kraft,
damit wir die vielen Hürden, vor die uns das Leben stellt,
meistern können.

Erfülle uns mit Mut,
um unsere Vorhaben in die Tat umzusetzen.

Guter Gott, sei du bei uns und beschütze uns –
jetzt und heute und morgen
und jeden Tag unseres Lebens.

So segne uns
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.



PFARREI 
HEILIG KREUZ
WINNWEILER

Kirchstr. 24, 67722 Winnweiler
Tel: 06302/2120
pfarramt.winnweiler@bistum-speyer.de
www.pfarrei-winnweiler.de

Pfarrer Carsten Leinhäuser
carsten.leinhaeuser@bistum-speyer.de

Gemeindereferentin Gabriele Heinz
Tel: 06302/4834 oder 06303/4242
gabriele.heinz@bistum-speyer.de